

Ostdeutschland leicht unter dem Bundesdurchschnitt

Zwischen Januar und April 2024 wurden im Ostdeutschland-Tourismus 19,33 Millionen Übernachtungen in gewerblichen Betrieben mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten erzielt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einem Wachstum von 1,7 Prozent. Damit liegt Ostdeutschland leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt von +3,1 Prozent. In Brandenburg und Sachsen stiegen die Übernachtungszahlen mit +2,5 Prozent am stärksten unter den ostdeutschen Bundesländern. Die Zuwächse in Sachsen-Anhalt (+1,7 Prozent) und Thüringen (+1,5 Prozent) lagen auf einem ähnlichen Niveau. In Mecklenburg-Vorpommern gab es ein moderates Übernachtungsplus von 0,7 Prozent. Das Bundesländerranking in den ersten vier Monaten führte Hessen (+6,5 Prozent) gefolgt von Baden-Württemberg (+5,9 Prozent) an. Mit Schleswig-Holstein (-1,8 Prozent) und dem Saarland (-1,7 Prozent) gab auch zwei Bundesländer, die das Vorjahresniveau nicht wieder erreichten.

Die Bettenauslastung lag bundesweit zwischen Januar und April 2024 bei 31,2 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Sachsen übertraf den bundesweiten Durchschnitt mit einer Bettenauslastung von 32,5 Prozent. Diese ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringfügig um 0,1 Prozentpunkte zurück. Thüringen kam auf 29,7 Prozentpunkte, hier gab es ebenfalls einen Rückgang (-0,3 Prozentpunkte). Sachsen-Anhalt (26,2 Prozent) und Brandenburg (26,4 Prozent) lagen im Mittelfeld der ostdeutschen Bundesländer. Während die Bettenauslastung in Sachsen-Anhalt um 0,3 Prozentpunkte anstieg, ging sie in Brandenburg um 0,6 Prozentpunkte zurück. Das Schlusslicht bildete Mecklenburg-Vorpommern mit 20,4 Prozent. Hier war der Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit -0,8 Prozentpunkten besonders stark.

Zwei Drittel der Regionen mit Zuwächsen

28 der 42 ostdeutschen Regionen übertrafen in den ersten vier Monaten des Jahres 2024 das Vorjahresergebnis. Besonders dynamisch zeigten sich hierbei Regionen in Brandenburg und Thüringen. Im Dahme-Seengebiet wurden rund ein Fünftel mehr Übernachtungen als im Vorjahreszeitraum gezählt. In den Städten Weimar und Potsdam sowie im Thüringer Vogtland und im Elbe-Elster-Land waren es jeweils rund ein Zehntel mehr. Die Stadt Erfurt kam ebenfalls auf ein beachtliches Plus von 8,3 Prozent. 14 Regionen verfehlten das Vorjahresergebnis. Auch hier sind zuerst Brandenburger und Thüringer Regionen zu nennen. Im Barnimer Land gingen die Übernachtungszahlen um 14,2 Prozent zurück, im Altenburger Land um 8,3 Prozent.

Incoming zeigt sich weiter dynamisch

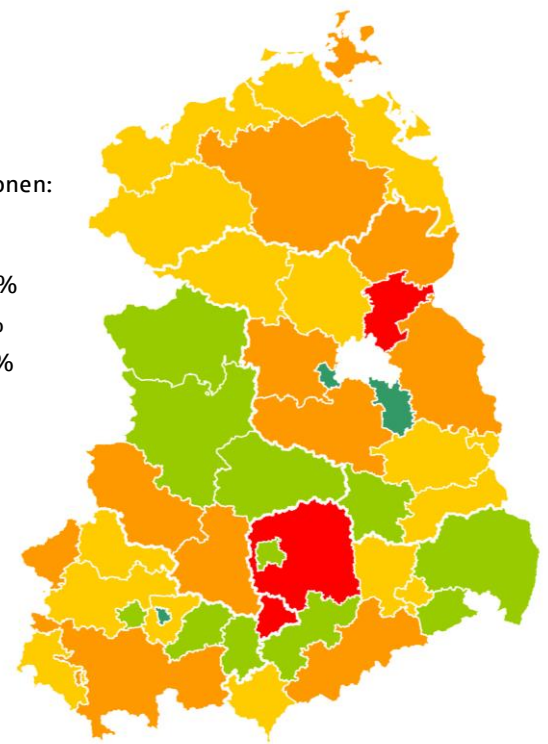
Die Incomingmärkte entwickelten sich auch zu Jahresbeginn 2024 weiter sehr dynamisch. In Ostdeutschland sind die Übernachtungszahlen aus dem Ausland um 6,0 Prozent gestiegen, bundesweit stiegen sie um 5,4 Prozent. In Mecklenburg-Vorpommern legten die ausländischen Übernachtungen ausgehend von einem niedrigen Niveau besonders stark um rund ein Fünftel zu. In Sachsen-Anhalt gab es mit 10,5 Prozent mehr ausländischen Übernachtungen ebenfalls ein deutliches Plus. Auch in Sachsen (+6,9 Prozent) war das Wachstum überdurchschnittlich. Thüringen (+3,7 Prozent) und Brandenburg (+1,6 Prozent) legten moderater zu.

Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2024 (Betriebe ≥ 10 Schlafgelegenheiten)

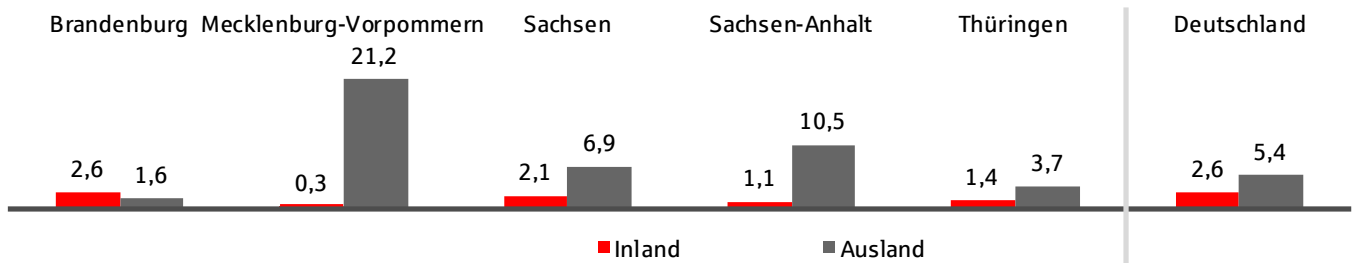
	absolut in Mio.	ggü. Januar-April 2023 (in %)
Deutschland Gesamt	125,80	+3,1
Ostdeutschland	19,33	+1,7
Bayern	26,30	+3,8
Nordrhein-Westfalen	15,74	+1,9
Baden-Württemberg	15,64	+5,9
Niedersachsen	11,04	+1,1
Hessen	10,01	+6,5
Berlin	8,82	+5,0
Schleswig-Holstein	7,37	-1,8
Mecklenburg-Vorpommern	5,99	+0,7
Sachsen	5,22	+2,5
Rheinland-Pfalz	5,19	+4,9
Hamburg	4,66	+0,1
Brandenburg	3,38	+2,5
Thüringen	2,62	+1,5
Sachsen-Anhalt	2,12	+1,7
Saarland	0,90	-1,7
Bremen	0,81	+2,4

Farbschema Regionen: Entwicklung

- ≥ 10%
- ≥ 5% bis < 10%
- ≥ 0% bis < 5%
- ≥ -5% bis < 0%
- < -5%



Gewerbliche Übernachtungen Januar-April 2024 ggü. Januar-April 2023 (in %)



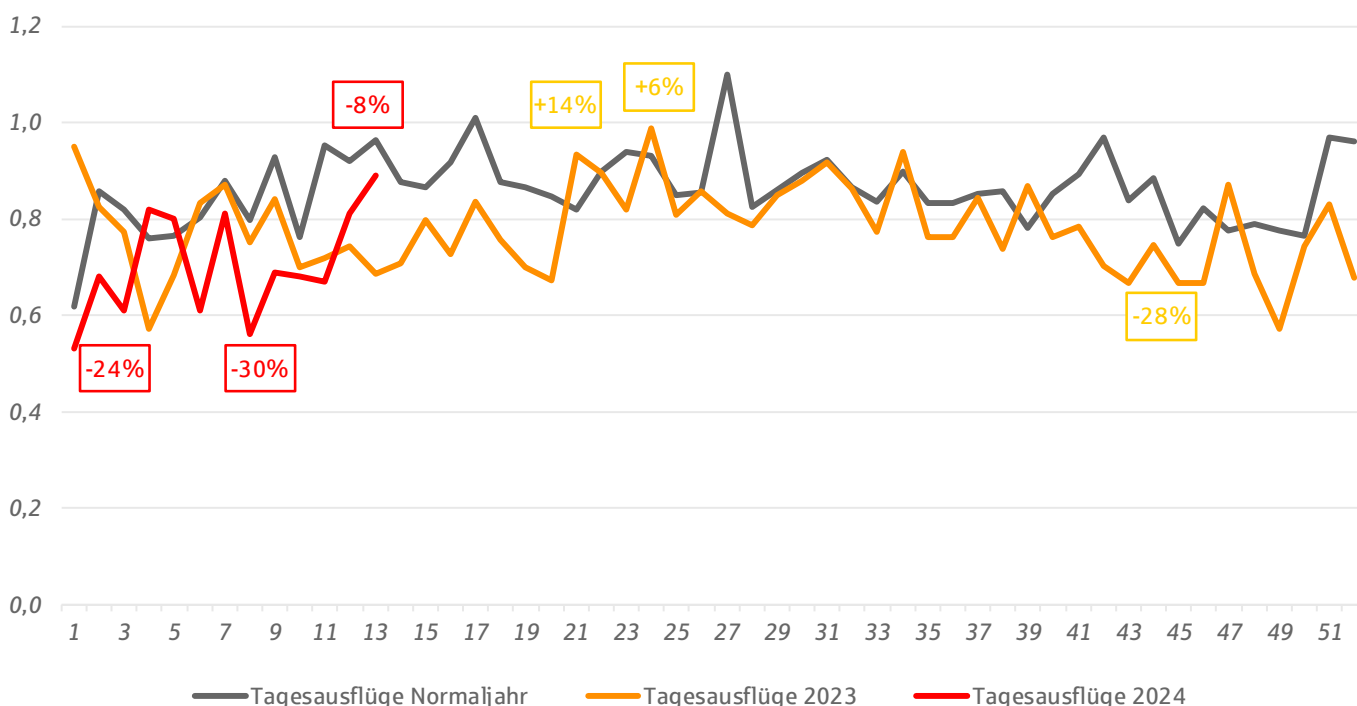
Quelle dwif 2024, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter sowie eigene Berechnungen

Tagesreisen und Freizeitwirtschaft

Das dwif-Tagesreisen-EKG zeigt, dass die Werte nach einer stabilen Entwicklung im Sommer 2023 bis in den September hinein ab der zweiten Septemberhälfte und einschließlich des gesamten Oktobers deutlich zurückgingen. Das sind bis zu einem Viertel weniger Tagesausflüge im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt. Auch im November und im Dezember setzte sich diese Entwicklung mit Ausnahme eines kurzen Zwischenhochs fort. Die ersten drei Monate 2024 zeigen ein ähnliches Bild. Nur das Osterwochenende ragt heraus.

Kurzfristig muss mit einer weiterhin verhalteneren Tagesreisefähigkeit gerechnet werden. In Richtung Mitte 2024 könnte die Nachfrage aufgrund der gesunkenen Inflation und der wieder steigenden verfügbaren Einkommen etwas anziehen. Weiterhin nachfrage-dämpfend wirken die realisierten Preissteigerungen.

Tagesausflugsintensität: Durchschnitt der privaten Tagesausflüge pro Kopf in einer Kalenderwoche



Quelle: dwif 2024, Daten dwif-Tagesreisenmonitor 2024

Freizeiteinrichtungen steigern die Besucherzahlen

Die ostdeutschen Freizeiteinrichtungen starteten gut in das Jahr 2024. Zwischen Januar und April begrüßten sie 3,3 Prozent mehr Besucher als im Vorjahreszeitraum. Rund sechs von zehn Einrichtungen übertrafen die Vorjahreszahlen. In allen am Monitoring teilnehmenden Einrichtungen stiegen die Besucherzahlen mit +2,4 Prozent etwas weniger dynamisch. Einem Minus im Januar von 9,3 Prozent stand ein ähnlich hohes Wachstum im Februar (+10,7 Prozent) gegenüber. Die Zahlen aus dem März und April sind aufsummiert zu betrachten, da die Osterferien 2024 in einigen Bundesländern im Gegensatz zum Vorjahr teilweise komplett im März lagen und auch die Osterfeiertage in den März fielen. Im März/April 2024 wurde das Vorjahresergebnis um 4,7 Prozent übertroffen.

Bis auf die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen, die Museen und Ausstellungen sowie die Landschaftsattraktionen übertrafen alle Kategorien das Vorjahresergebnis.

- Für die touristischen Verkehrsträger war es ein erfolgreicher Jahresstart. Die Anbietenden aus dem Bereich Ausflugsschiffahrt/Fähren übertrafen die Fahrgastzahlen des Vorjahres um knapp ein Fünftel, die Privaten Eisenbahnen konnten rund 12 Prozent mehr Fahrgäste begrüßen. Auch die Bergbahnen legten mit +8,4 Prozent überdurchschnittlich zu. Die Ausflugsschiffahrt war im März/April eine der Kategorien, die sich besonders dynamisch zeigte (+23,1 Prozent). Die Privaten Eisenbahnen konnten als eine der wenigen Kategorien auch im Januar das Vorjahresergebnis übertreffen (+7,8 Prozent).

- Für die Anbietenden von Stadtführungen lief der Jahresstart ebenfalls gut. Sie konnten knapp 10 Prozent mehr Teilnehmende bei ihren Führungen begrüßen. In allen Monaten konnte das Vorjahresergebnis übertroffen werden. Sieben von zehn Anbietenden zählten zu den Gewinnern.
- Das hohe Plus bei den Naturinfozentren resultiert nach wie vor aus einem Sondereffekt durch eine Großinvestition bei einer besucherstarken Einrichtung. Die anderen Einrichtungen in dieser Kategorie verbuchten ein Minus von rund fünf Prozent.
- Bei den Freilichtmuseen/Besucherbergwerken geht die Erfolgsgeschichte der letzten Jahre auch 2024 weiter. Sie begrüßten zwischen Januar und April 2024 7,6 Prozent mehr Besucher als im Vorjahr. Besonders dynamisch zeigte sich hier der Februar, wo sie rund 50 Prozent mehr Tickets als im Vorjahreszeitraum verkauften. Im März/April steigerten sie ihre Besucherzahlen nur leicht um 1,1 Prozent.
- Auch die Kirchen lagen mit +5,8 Prozent über dem ostdeutschen Durchschnitt.
- Die Burgen und Schlösser (ohne MV) meldeten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,5 Prozent gestiegene Besucherzahlen. Im Februar gab es mit +3,3 Prozent das geringste Plus aller Kategorien. Im April stiegen die Besucherzahlen um 13,9 Prozent.
- In den Zoos und Tierparks stiegen die Besucherzahlen in den ersten vier Monaten um 2,2 Prozent. Nach einem durchwachsenen Start im Januar, wo die Besucherzahlen um ein knappes Drittel unter den Vorjahreswerten lagen, starteten sie ab Februar wieder durch und übertrafen das Vorjahresniveau in diesem Monat um 16,4 Prozent. Im März/April legten sie um 7,2 Prozent zu. Damit entwickelten sich die Zoos und Tierparks in Ostdeutschland besser als in allen am Monitoring teilnehmenden Bundesländern, wo die Besucherzahlen in den ersten vier Monaten 4,5 Prozent unter denen des Vorjahreszeitraums lagen.
- Die Besucherzahlen in den Erlebnisbädern und Thermen in Ostdeutschland stagnierten in den ersten vier Monaten. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kategorien verfehlten sie im März/April das Vorjahresergebnis (-3,2 Prozent). In allen am Besuchermonitoring teilnehmenden Bundesländern stiegen die Besucherzahlen in den Bädern zwischen Januar und April um 4,2 Prozent.
- Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen verfehlten das Ergebnis des Vorjahreszeitraums um 1,7 Prozent.

Sie fuhren im März/April mit -6,5 Prozent die höchsten Verluste aller Kategorien ein. Dass die Rückgänge in Summe nicht noch stärker ausfielen ist der Modernisierung einer Einrichtung zu verdanken, die mit ihrem neuen Erlebnisbereich ein deutliches Besucherplus erzielte. Nur die Hälfte der Einrichtungen in dieser Kategorie übertraf das Vorjahresergebnis. Die anderen lagen teils deutlich im Minus. Sowohl die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen als auch die Erlebnisbäder und Thermen sind oftmals höherpreisige Einrichtungen. Ggf. lässt sich an den gesunkenen bzw. stagnierenden Besucherzahlen die Sparneigung in der Bevölkerung ablesen.

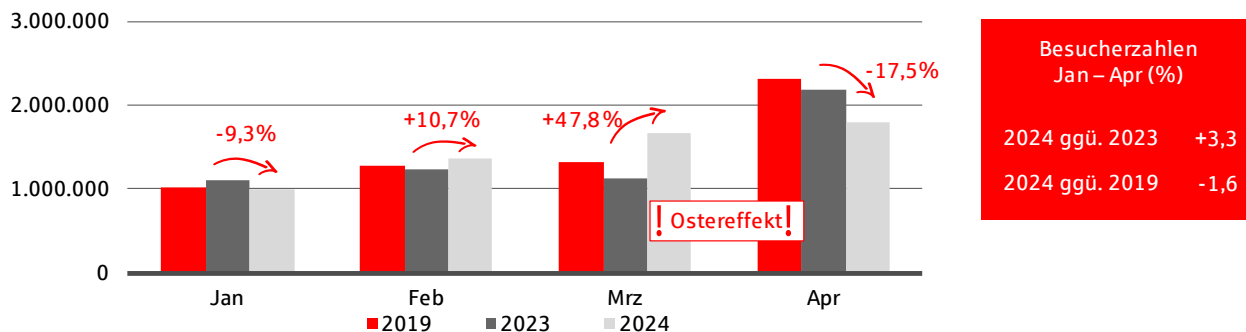
- Die Museen und Ausstellungen erreichten die Besucherzahlen des Vorjahres ebenfalls nicht (-1,8 Prozent). Auch sie gehörten zu den Kategorien mit einem Minus im März/April. Damit entwickelten sie sich im Vergleich zu allen am Monitoring teilnehmenden Museen/Ausstellungen (+2,9 Prozent) unterdurchschnittlich.
- Die Landschaftsattraktionen zählten zu den Top-Kategorien der Vorjahre. 2024 mussten auch sie einen kleinen Dämpfer hinnehmen. Die Besucherzahlen gingen zwischen Januar und April um 3,2 Prozent zurück. Sie waren die vierte Kategorie, die im März/April das Vorjahresergebnis nicht wieder erreichte.

Besucherentwicklung Januar bis April 2024 ggü. 2023

- Sachsen-Anhalt:	+14,0 %
- Mecklenburg-Vorpommern:	+12,6 %
- Sachsen:	0,0 %
- Brandenburg:	-0,4 %
- Thüringen:	-0,7 %

Die Besucherentwicklung in den ostdeutschen Bundesländern war in den ersten vier Monaten des Jahres 2024 ambivalent. Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern legten im zweistelligen Bereich zu, wobei die Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern stark durch den Sondereffekt durch eine Großinvestition beeinflusst war. Ohne diesen Sondereffekt lägen die Einrichtungen nur leicht im Plus. In Sachsen lagen die Besucherzahlen auf dem Vorjahresniveau, in Brandenburg und Thüringen leicht darunter.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland 2019, 2022 und 2024 nach Monaten absolut sowie Entwicklung 2024 ggü. 2023 (in %)



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft in Ostdeutschland nach Kategorien Januar – April 2024 ggü. 2023 (in %)



Quelle: dwif 2024, Daten Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Freizeitwirtschaft:
 dwif-Consulting GmbH
 Anja Schröder
 030/757 949-31
 www.dwif.de
 wetterstationen@dwif.de

Bereichsleitung Tourismusbarometer:
 dwif-Consulting GmbH
 Karsten Heinsohn
 030/757 949-30
 www.dwif.de
 k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:
 Ostdeutscher Sparkassenverband
 Thomas Wolber
 0170-9257647 (Telefax: 030/2069-2900)
 www.tourismusbarometer.de
 mail@osv-online.de